

„ES MÜSSTE DOCH SO SO SEIN, DASS JEDER MENSCH  
WENIGSTENS IRGENDWOHIN GEHEN KÖNNTE.“  
HERAUSFORDERUNGEN AN DIE  
WEITERENTWICKLUNG DER SEELSORGE HEUTE.

Vortrag beim CPT-Jubiläumstag „Weil da Menschen sind“  
am 24. März 2017 in Lenzburg

Seelsorge-Ausbildung  
für Gemeinde und Klinik  
Clinical Pastoral Training



Prof. Dr. Kerstin Lammer,  
Evangelische Hochschule Freiburg

**Entstehung, Spezifika und (Wirkungs-)Geschichte der Seelsorgebewegung**

**Phase des Primats der SeSo in PT + Kirchen / der CPT i.d. SeSo-Ausbildung**

**Phase des Verlusts des Primats,  
aktuelle Konkurrenzen + Herausforderungen an CPT**

**Bleibende Qualitätsmerkmale des CPT**

**Erweiterungen zur SeSo im Allgemeinen:**

- Aktuelle Herausforderungen für die SeSo (v.a.: kybernetisch);
- Empirische Forschung zu Einschätzungen der Bedeutung der SeSo;
- Empirische Wirksamkeitsforschung zur SeSo.

**Konklusion**



# ENTSTEHUNG, SPEZIFIKA, (WIRKUNBGS-)GESCHICHTE DER SESO-BEWEGUNG



## Entstehung:

- 1925 Richard Cabot / TN Anton T. Boisen:  
klinisches Jahr für Theologiestudierende,  
interdisziplinäre Fallkonferenzen (Med./Theol.)

## Spezifika:

- „klinisch“ = *SeSo-Praxis*, learning by doing
- Supervision: gleicher Anteil Fallarbeit und Selbsterfahrung *i.d. Gruppe*
- Kritik / Erweiterung akademischer Buchtheologie => „The Living Human Document“
- Interdisziplinarität Theologie/Humanwissenschaften



# INTERNATIONALE BEZEICHNUNGEN + DATEN



**CPT = Clinical Pastoral Training (in USA seit 1925, in CH seit 1971/72)**

**CPE = Clinical Pastoral Education (in USA seit Gründung ACPE 1967)**

**ACPE = American Association of Clinical Pastoral Education (ab 1967)**

- 2.300 Mitglieder, davon 600 ‚Faculty‘; 300 CPE-Centers
- seit Gründung ca. 200.000 CPE-Units für ca. 75.000

Personen

- jährlich ca. 9.000 CPE-Unit (1 Unit = 3 Monate)

**KSA = Klinische Seelsorge-Ausbildung (D)**

**DGfP = Deutsche Gesellschaft für Pastoralpsychologie (seit 1972)**

- 700 Mitglieder, davon 500 o.M., 270 KSA, 15 KSA-Zentren

**aws = Kommission für Aus- +Weiterbildung in SeSo CH (seit 2010?)**

- ca.100 Mitglieder (?), davon ca. >20 Kursleitungen,

ca. 15 o.M. CPT

Prof. Dr. Kerstin Lammer, Uni Freiburg



# ENTSTEHUNG, SPEZIFIKA, (WIRKUNGS-)GESCHICHTE DER SESO-BEWEGUNG



## **(Wirkungs-)Geschichte:**

- „Empirische Wende“ in der PT, methodische Kontrolle
- Partnerwissenschaft Psychol., „Psychotherapie im kirchl. Kontext“
- Kritik an Dialektischer/Kerygmatischer Theologie (K. Barth) und deren SeSo-Modellen
- Aufnahme erfahrungs- und situationsbezogener Theologie (P. Tillich)
- Im Klientenbezug Theologie zunächst vorwiegend implizit
- Sukzessive Aufnahme verschiedener psychologischer/psychotherapeutischer Ansätze
- Neuerdings Wiederentdeckung expliziter Theol. + ritueller Praxis



## > 30 Jahre Primat der SeSo in PT + Kirchen / der CPT i.d. SeSo-Ausbildung:

- in der PT wird Poimenik statt Dogmatik Leitdisziplin;
- SeSo wird Pflichtfach an Theol. Fakultäten + in Predigerseminaren
- KSA/CPT wird kirchlich bevorzugte SeSo-WB im Amt
- SeSo-Ausbildungszentren nach KSA und kirchl. geförderte CPT-Programme entstehen

**=> *SeSo-Bewegung als Motor der Professionalisierung des Pfarrberufs !***



# PHASE DES VERLUSTS DES PRIMATS



Alle o.a. Privilegien gehen zurück oder verloren !

## 1. Paradigmenwechsel und Bedeutungsverlust der SeSo in PT + Kirchen:

- in der PT keine Leitdisziplin mehr
- Soziologie als Partnerwissenschaft
- SeSo nicht mehr Pflichtfach
- SeSo verliert in den Kirchen insgesamt an Stellenwert
  - ↔ *konzeptioneller und strategischer Fehler!* (Lammer et al. 2016, Kap. 9)
- KMU V 2014: erstmals in Mitgliedersicht statt SeSo öffentl. Auftritt d. Pfr. Pfarrer zentral
- Geistliche Begleitung und Spiritual Care als Alternativen zur (pps) SeSo



## 2. Konkurrenzen für CPT innerhalb der SeSo-Ausbildung:

- SeSo-Schulen differenzieren sich aus (Pohl-Patalong: „SeSo im Plural“);
  - außer-pastoralpsychologisch: konservativ-soziologische (I. Karle), biblisch-traditionelle (BTS, P. Burkowski) Ansätze, etc.
  - inner-pastoralpsychologisch: 5 DGfP-Sektionen, 5 aws-Zweige); systemische/lösungsorientierte Ansätze boomen (C. Morgengthaler / T. Lohse)
- Kirchen fördern/verlangen nicht mehr exklusiv KSA/CPT



## 3. Herausforderungen für die Weiterentwicklung von CPT:

- Bedeutungsverlust SeSo/CPT
- Ressourcen-Verlust (Finanzen, Orte / Heimat, *Nachwuchs!*)
- **Lobby-Problem**
- PR-Problem
- CH / D kath.: Akademisches Qualifikationsproblem (MA-SeSo in Bern + München)
- Theoriedefizit (in CH durch Koop. mit Uni Bern stark reduziert)
- **Durchlässigkeitsproblem (Quereinstiege?)**
- Konkurrenz-/Kooperationsproblem (Zersplitterung der PPS)
- **Zielgruppenproblem (Pfarrerzentrierung vs. gestufte SeSo-Qualifizierung)**
  
- Aufnahme gesellschaftlicher Herausforderungen betr. alle SeSo-„Schulen“



# BLEIBENDE QUALITÄTSMERKMALE DES CPT



Ausbildung nicht speziell für (Kranken-)SeSo oder Seso, sondern für geistl. Beruf insgesamt: kommunikative + personale *Vermittlung* der Sachthematiken

- Lernmodell „Learning by doing“
- Subjekt- und Identitäts-Orientierung => „persönlichkeitspezifisches Credo“(K. Winkler)
- Gruppen(-dynamische) Arbeit: „Differenzwahrnehmung in Bezogenheit“ (Klessmann), Ambivalenz- und Konfliktbearbeitung statt Regression (K. Winkler)
- bevorzugt krisenhafte Klinische Settings => theol. Kontingenz-/ Ambiguitätstoleranz
- Interdisziplinarität und Paradigmen-/Methodenintegration
- Prinzipielle Offenheit für Interreligiosität wg.:
- **Zentralität der hermeneutischen (Auslegungs-/Übersetzungs-) Kompetenz** (K. Lammer) ⇔ *verzichtbar? vertretbar? (vgl. Spiritual Care)*  
(Vertiefung: Lammer 2012, Kap I.+II.A / Lammer et al. 2016, Kap. 2+6)



# EXKURS: CPT UND SPIRITUAL CARE



**WHO:** Pall.Care => bio-physical, social and spiritueller wellbeing

**T. Roser:** „Spiritualität ist genau + ausschließlich das, was P. dafür hält“

**ACPE USA:** The Association for Clinical Pastoral Education (ACPE) is a multicultural, multifaith organization devoted to providing education and improving the quality of ministry and pastoral care offered by spiritual caregivers of all faiths through the clinical educational methods of Clinical Pastoral Education.

**MISSION STATEMENT:** To positively affect people's lives by nurturing connections to the sacred through experiential education and spiritual care.

**VISION STATEMENT:** To create measurable and appreciable improvement in spiritual health



## Herausforderungen für die Weiterentwicklung von SeSo:

1. Aufnahme gesellschaftlicher Herausforderungen ↔ Vortrag Prof. Dr. Bünker
2. **Qualitätsentwicklung:**  
Aus-, Fort- und Weiterbildung der SeSo => Entwicklung der **operativen** Qualität der SeSo (Haltung, Kompetenzen, Ethik)

Es braucht aber auch => Entwicklung der **organisationalen** Qualität der SeSo: Konzept- und Struktur-, Prozess-, Ergebnisqualität (M. Dietzfelbinger/C. Morgenthaler)

## Herausforderungen für die Weiterentwicklung von SeSo:

### 2. Qualitätsentwicklung, organisational (Lammer et al 2016, Kap. 9):

#### ***Konzept- und Struktur-Qualität der SeSo:***

Problem: Abnehmende personelle Ressourcen der SeSo vs. steigender SeSo-Bedarf, u.a. durch zunehmende Problemlagen in der Gesellschaft

- Auftrag, Zielrichtung, Zielgruppen, Indikationen definieren  
(SeSo warum für wen, in welchen Fällen, aus welchen Anlässen, wo?)
- Strategische Ausrichtung definieren: Wer und was ist zu adressieren?
- Angebotsstruktur reformieren: Was ist heute seso Grundversorgung?  
Strategisches Ziel bislang: regelmäßige Lebensbegleitung an Lebenswenden. Regelangebot bislang: Kasual-Seso in Ortsgemeinden. Für Passung entfallen heute die Voraussetzungen:  
^Normalbiografie, ^Mehrgenerationenfamilie, ^Wohnwelten
- Öffentl. Transparenz über Angebotspalette +Verfügbarkeit herstellen



## Herausforderungen für die Weiterentwicklung von SeSo:

### 2. Qualitätsentwicklung, organisational:

#### ***Prozess-Qualität der SeSo:***

- Qualitätsmaßstäbe für Arbeitsabläufe definieren, z.B.:
  - Zuständigkeit, Verfügbarkeit, Erreichbarkeit, Wartezeiten etc.
  - Residenzpflicht sichert all dies heute nicht mehr, eher:
    - Rufbereitschaft nach Vorbild der Notfall-SeSo und
    - gestuftes Einsatzkonzept EA, HA, Spezialisten
- => Vernetzung und Koordination auf mittlerer Leitungsebene nötig!

#### ***Ergebnis-Qualität der SeSo:***

- Dokumentation
- Evaluation
- ***Forschung, insbes. Wirksamkeitsforschung***

## Studien zur Bedeutung der SeSo aus Sicht von Pfarrern/Pfarrerinnen:

### *SeSo nimmt in folgenden Bereichen die zentrale Rolle ein:*

- eigenes Berufsbild / berufliche Identität als Pfr.,
- Einschätzung der wichtigsten Kompetenzanforderungen an Pfr.,
- Einschätzung, wodurch Pfr. am meisten auf andere einwirken

### **Dagegen Interpretation der EKD-KMUs:**

- SeSo soll an Lebenswenden + bei Bedarf verfügbar sein, aber auf ungefragte Hausbesuche sei zu verzichten (KMU IV 2006 lt. Welsch 2010)
- Nicht persönliche Kontakte /Gespräche, sondern öffentliche Auftritte der Pfr. werden von Mitgliedern wahrgenommen (KMU V 2014 lt. Hermelink et al. 2014)

## **Pfarrerzufriedenheit („Pfazi“), EKHN 2001, Nennungen:**

- SeSo am zweit-häufigsten als wichtigstes Tätigkeitsfeld (67%; GD 81%);
- SeSo am häufigsten als Feld, in dem sich Pfr. mehr engagieren möchten (62,9%)
- SeSo-Kompetenz am häufigsten als nötige Kernkompetenz der Pfr. (69%)

## **Pfarrbild der Pfarrer, ELKH 2005, Nennungen:**

- Seelsorger/in am häufigsten als zentrales Berufsbild (61,3%; Verkündiger/in 55,5%; Repräsentant/in 23,4%)
- SeSo-Kompetenz am häufigsten als wichtigste Kernkompetenz (67,4%)

## **Pastorin/Pastor im Norden, 2010, Nennungen:**

- SeSo Spitzenplatz (<80%) als Tätigkeit, durch die Pfr. am meisten auf andere einwirken
- SeSo für fast 2/3 nur an andere Ordinierte delegierbar





# EIGENE WIRKSAMKEITSFORSCHUNG (LAMMER, itb) ZU 4 SeSo-MODELLPROJEKTEN DER EKD, 2014-2016

## EVALUATIONSDESIGN:

mixed methods, mixed perspectives

## **ANBIETERPERSPEKTIVE:**

8 Experteninterviews mit Projektleitungen zu Beginn der Erhebung,  
4 Gruppeninterviews mit Projektmitarbeitenden zu Beginn,  
ca. 40 Dokumentationsbögen zu Seelsorgekontakten (ca. 10 je Projekt),  
1 Focusgroup-Interview mit 1 ProjektleiterIn und 1 ProjektmitarbeiterIn je  
Projekt zum Abschluss der Erhebung.

## **ADRESSATENPERSPEKTIVE:**

bis 400 Fragebögen (mind. 50, max. 100 je Projekt),  
bis 32 Vertiefungsinterviews (mind. 4, max. 8 je Projekt)



# ERSTE ERGEBNISSE DER EKD-SESO-MODELLPROJEKT-EVALUATION

## 1. **Wer** nimmt Seelsorge-Angebote in Anspruch? (TN-Statistiken)

mehr Männer, mehr junge Erwachsene, mehr Erwerbstätige, als ev. Kirche durchschnittlich erreicht; 1/3 nicht-Kirchenmitglieder

## 2. **Welche Erwartungen und Ziele** werden mit der Inanspruchnahme von Seelsorge verbunden? Adressat\_innenperspektive, gefragt nach Dimensionen:

Gemeinschaft/Trost, kognitive und emotionale Bewältigung, Problemlösung/Handlung; *am wenigsten Nennungen:* Sinnorientierung, Ritual/religiöse Praxis

## 3. **Welche Auswirkungen** hat die Seelsorge (Adressat\_innenperspektive)?

Zufriedenheit: > 94% „völlig zufrieden“;

sonstige Wirkungen: alle unter „Erwartungen“ genannten ca. gleichmäßig



## Welche Auswirkungen hat die Seelsorge?

Die Zufriedenheit mit der Seelsorge ist in allen Projekten extrem hoch.

Der religiöse Anteil der Seelsorge wird als passend bewertet, obwohl:

- > 30% TN ohne Kircheng Zugehörigkeit (Berlin: 50%)
- > 60% TN *trotz* oder *ungeachtet* des Angebotsformats „Seelsorge“
- nur 23% Sinnorientierung/rituelle/religiöse Stärkung erwarteten

**=> Zufriedenheit mit SeSo steigt,**

- **... je länger der SeSo-Kontakt dauert;**
- **... je intensiver die individuelle Zuwendung/ SeSo-Beziehung ist.**

**=> Zufriedenheit mit SeSo generiert Zufriedenheit mit spezifisch kirchlichen Angebotsformaten**

# Wirkfaktoren – Was hat gewirkt?

Die Wirkursache (was genau in der Seelsorge gewirkt hat), ist nicht kausal zu bestimmen. Analysiert werden können die Ursachen = Prädiktoren für *Zufriedenheit* mit der Seelsorge. Diese nehmen wir als *Hinweise* auf Wirkursachen an.

Wir überprüften aufgrund von Vorannahmen die Wirksamkeit ff. **Faktoren:**

(**rot**: in unserer Studie *nicht bestätigt*, **grün**: in unserer Studie *bestätigt*)

**Geschlecht** (Winter-Pfändler/Flanelly 2013; Lublewski-Zienau et al. 2003)

**Bildungsstand** (itb)

**Eigeninitiative vs. Nicht-Eigeninitiative** (itb)

**Entsprechung vs. Nicht-Entsprechung Erwartung/Wirkung** (itb)

**Nicht-rel. vs. religiöse Aspekte** (Lublewski-Zienau et al. 2003 / Winter-Pfändler/Flanelly 2013)

**Methode vs. Beziehung/interpers. Fähigk.** (Grawe 1994/Klessmann 2002/Eversmann et al. 2011/Willutzki et al. 2013)



## Wirkfaktoren – *Was* hat gewirkt?

### Nicht-rel. vs. religiöse Aspekte

Winter-Pfändler/Flanelly 2013 und Lublewski-Zienau et al. 2003 kommen übereinstimmend zu dem Ergebnis: nicht-religiöse Aspekte in der Seelsorge seien den Adressaten wichtiger als religiöse.

Diesen Befund können wir hinsichtlich der **Erwartungen** bestätigen (vgl.o.), aber *nicht* hinsichtlich der **Wirkungen**:

**Quantitativ** zeigt sich unter den Methoden die **Segnung** als robusterer (zuverlässigerer) Prädiktor für die Zufriedenheit als das entgegengebrachte **Verständnis**.

**Qualitativ** (Adressaten- und Experteninterviews) zeigt sich die **Ritual- und Symbolkompetenz** der Seelsorgenden als geschätzter Wirkfaktor.

# Spezielle Wirkungen der Seelsorge auf Kirchenbindung / Akzeptanz kirchlicher Arbeit? – Zusammenfassung

- 77% der Befragten wissen besser, was sie als nächstes tun werden
- 53% der Befragten sehen sich durch SeSo in ihrem Glauben gestärkt; 42% haben durch SeSo neue Ideen für die Praxis ihres Glaubens erhalten
- In Vertiefungsinterviews äußern mehr als 50% der Befragten, SeSo habe ihr Kirchenbild / ihre Verbundenheit mit der Kirche positiv verändert

# Auswirkungen auf die Verbundenheit zur Kirche

## **Die Kirche wird durch die Seelsorge positiver wahrgenommen** (3130,40ff.)

*„Man fängt an zu überlegen, ob man nicht in die evangelische Kirche einsteigt. (...) Ich bin jetzt sowieso von der Evangelischen Kirche völlig überzeugt. Weil wir auch einen ganz tollen Pfarrer hier haben(...)“* (3138,22)

*„Und das hat mich dann auch dazu bewegt, das dann auch außerhalb von den Seminaren hier bei mir in der Evangelischen Kirche im Ort zu suchen.“* (3134,23)



## ANBIETERBEFRAGUNG – vorläufige Ergebnisse

Häufig genannte Auswirkungen der Mitarbeit in SeSo-Projekten auf die Seelsorgenden selbst:

➤ Zuwachs an seelsorglichen Feldkompetenzen

*„Ich hab unglaublich viel über Leben und über Krisen und Bewältigung selber auch gelernt nochmal in den Zusammenhängen mit den Menschen, mit denen ich unterwegs war.“* (Religionspädagoge, München FG-SG-01, 32)

➤ Zuwachs an theologischer Kompetenz/Auslegungskompetenz

*„Also vielmehr theologische Antworten eigentlich geben zu müssen, als ich die in der Gemeinde geben musste. Also eigentlich als Theologin, find ich, viel mehr angefragt zu sein oder als Kirche viel mehr angefragt zu sein, weil es eben nicht diese Selbstverständlichkeit hat, wie im normalen Gemeindeleben.“*  
(Pfarrerin, Berlin, GI-SG-01, 278)





## ANBIETERBEFRAGUNG – vorläufige Ergebnisse

Häufig genannte Auswirkungen der Mitarbeit in SeSo-Projekten auf die Seelsorgenden selbst:

### ➤ Zuwachs an pastoraler Identität / Spiritualität

*„Und was ich an dieser Stelle für mich selbst oft erlebe ist eine tiefe Demut, zu erleben wie andere mit ihrem Schicksal umgehen.“* (Militärpfarrer, Berlin)

*„Also ich jedenfalls profitiere davon für mein Seelenbrot und für mein Selbstverständnis.“* (Militärpfarrer, Berlin GI-SG-01, 91)

*„Und ich muss einfach für mich auch nochmal sagen, die **Sinnhaftigkeit meiner Arbeit** ist für mich sehr- nochmal sehr viel deutlicher geworden.“* (Religionspädagoge, München, FG-SG-01, 44)

### ➤ Zuwachs an Respekt anderer helfender Professionen gegenüber der Seelsorge-Profession

*„Also wir, ich bin ja sozusagen auch aus einem Seelengebiet. ... Wir haben ja in vielen Bereichen die gleichen Ziele. ... Ich meine, Sie Theologen haben etwas an der Hand, was wir Psychologen und wir Mediziner nicht haben. Sie haben Glauben und sie haben eine christliche Botschaft. Und das ist das eigentlich, was Sie trägt. (...) Ich finde das ist die Stärke der Seelsorge, die ich nicht habe. Und die den Leuten auch viel gibt.“* (Ärztlicher Traumatherapeut, Berlin, GI-SG-01, 166)



# KONKLUSION



**SeSo** gehört zum Markenkern der Kirche. Mit ihr tut Kirche Dienst am Menschen, an der Gesellschaft, an Gott und auch an sich selbst. Durch SeSo wurden Zielgruppen erreicht, die sonst in der Kirche unterrepräsentiert sind, wurde das Kirchenbild Distanzierter und die CI der Seelsorgenden positiv beeinflusst, sowie die pastorale Kompetenz d. Seelsorgenden verbessert, etc..

**CPT** war Motor für

- SeSo-Bewegung
- empirische Wende der SeSo / der PT
- Professionalisierung des Pfarrberufs

Das Ausbildungsmodell bleibt überzeugend, hat aber seinen Primat verloren („Markt“, Wettbewerb statt Monopol)

Diese Entwicklung verläuft parallel zu der der SeSo und der Kirchen insgesamt.

Einzelne Entwicklungsaufgaben sind benannt. Aktuell besteht die größte Herausforderung in der Verlustbewältigung - nicht regressiv, nicht depressiv, nicht aggressiv, nicht mumifizierend, sondern re-konstruktiv und kreativ.



VIELEN DANK  
FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT !

